

Angewandte Lyrik am FGB – Poetry Slam geht in die 3. Runde

Lass deine Taten sein wie deine Worte. Und deine Worte wie dein Herz. Ludwig Uhland

Dass Schüler sich öffentlich mit Themen auseinandersetzen, die ihnen auf der Seele liegen, kommt doch eher selten vor. Und wenn auch nicht alle Texte beim gestrigen Poetry Slam persönlicher Natur waren – gesellschaftskritische, komische und spannende Beiträge ergänzten das Spektrum -, so zeigten doch lückenlos alle Slams, dass die Nachwuchsdichter sich ernsthaft und intensiv mit einem für sie in irgendeiner Weise relevantem Thema auseinandergesetzt und dabei ganz en passant ihr schriftstellerisches Können weiterentwickelt oder überhaupt erst entdeckt haben.

Besonders beeindruckend waren die Darbietungen der vier Teilnehmer aus den 6. Klassen, die auch den letzten Zweifler davon überzeugt haben sollten, dass dichterisches Talent keine Altersfrage kennt. Toni Trebes aus der Klasse 6a räumte bei den unteren Jahrgängen mit seinem Gedicht über kleine und große Probleme und einem absolut starken Vortrag den 1. Platz ab, gefolgt von Lennart Lucius (6a), der die Vielfalt der Früchte pries, und Eloise Mittelbergers (6b) gereimten Polemik gegen die Schule. Ella Estel (6b) erlangte zwar keinen Rang, begeisterte nichtsdestotrotz die Gäste mit ihrer Zukunftsvision: „Wenn ich groß bin“. Eine angenehme Überraschung war in diesem Jahr die Teilnahme eines Externen, Paul Tätzner, der die 9. Klasse am Gymnasium in Taucha besucht und von Herrn Bismark über dessen Literaturkreis „rekrutiert“ wurde. Mit seiner überzeugenden Performance über ganz alltägliche Probleme eines pubertierenden Teenagers stand er als Neuling nicht nur im Fokus der Aufmerksamkeit, sondern auch gleich zweimal auf dem Treppchen: in der Publikumswertung schaffte er es auf Rang drei und in den oberen Jahrgängen belegte er gar den 1. Platz. Ein verhältnismäßig breites Teilnehmerfeld stellten gestern die Zehntklässler. Und auch wenn von ihnen nur Lara Grügers (10a) Spottgedicht auf Familienfeiern mit dem dritten Platz geehrt wurde, so boten Emely Opolka mit ihrem Zweifel an Freiheit unter Drogeneinfluss, Emily Waller mit einer ausgefeilten Kritik an sozialen Netzwerken, Vincent Oehme mit seinem satirischen Text über die fragwürdige Politik der Großen dieser Welt und Johanna Weber (alle 10b) mit einer Hinterfragung der Sinnhaftigkeit guter Vorsätze im neuen Jahr den Zuschauern ebenfalls sehr gelungene Werke dar. Jannik Nürnberger (11de1) vertrat die 11. Klassen in Form einer tiefsinnigen Auseinandersetzung mit dem Thema Zeit. Am Ende der Veranstaltung standen die Zwölfer auf der Bühne und sorgten mit gewohnt herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Performance- und Dichtkunst dafür, dass bei den Zuschauern bis zuletzt die Spannung nicht verlorenging. Alwin Rußbüldt (12de1) legte dabei die Messlatte sehr hoch, denn obwohl oder gerade weil sein Improauftritt zur Interpretation einer Autokarte eher unterhaltsam als poetisch anmutete, riss er die Anwesenden mit seiner unvergleichlichen Art mühelos mit und siegte entsprechend in der Publikumswertung. Als krasser Gegenpol zu dieser eher leichten Kost folgte Dalya Al Zoebi (12de1), der es gelungen war, ein emotional für sie sehr schwieriges Thema in ein brillantes Stück Performance Poetry zu formen, und die dafür mit dem zweiten Platz sowohl bei den oberen Jahrgängen als auch in der Publikumswertung belohnt wurde. Als krönender Abschluss betrat der Bühnenveteran Kilian Böhm (12DE1) das Rampenlicht und verwunderte für einige Momente seine Zuhörer mit einem vermeintlichen Liebesgedicht, das sich am Ende als Psychonovelle herausstellte. Wie gewohnt wurde Kilian bei der Siegerehrung ausgezeichnet, diesmal mit dem 3. Platz in der Publikumswertung.

Alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler haben diesen dritten Poetry Slam wieder zu einem erfolgreichen Ereignis gemacht; zuschauende Schüler, Lehrer, Eltern und weitere Gäste äußerten sich am Ende der Veranstaltung begeistert und freuten sich bereits auf die nächste Runde, die im kommenden Schuljahr angegangen werden soll. Für ihr Engagement sei gedankt: allen

teilnehmenden Schüler und Deutschlehrern, den Jury-Mitgliedern, der rechnenden Frau Rippe und der Technik-Crew, Maxi Beyer, dieser meisterhaften Moderatorin, Frau Winter und ihrer Kamera sowie den fleißigen BäckerInnen, die wie immer den Publikumspreis als ein schmackhaftes Sahnehäubchen spendierten. Und als kleine Motivation für alle, die bisher unseren schulinternen Dichterwettbewerb nur scheinbar von der Seite beäugt haben, mag Goethes Ausruf dienen, den er im *Faust* seinem Theaterdirektor in den Mund legt:

Der Worte sind genug gewechselt,/ Laßt mich auch endlich Taten sehn! JWG